

Von einem Territorium im Dazwischen

Kolar Aparna, Beatrice Catanzaro

Wir haben die Grenzen unserer Berufsfelder überschritten, um in einem Raum zu kommunizieren, wo wir aus der Perspektive unserer erlebten Erfahrungen, was wir als verschränkte Biografien bezeichnen, hören, Dialoge führen und reflektieren können. Dieser Weg führte durch Begebenheiten, die mit unseren persönlichen Lebensgeschichten und der Geschichte verwoben sind. Ein Balanceakt.

„Wir sind alle Teilnehmer“, und dies im tiefsten, ureigenen Sinne. Unser Weg führt über einen bloßen Versuch hinaus, an einem Thema mitzuwirken, er beschäftigt sich vielmehr mit der zwangsläufigen Beteiligung an bestehenden Beziehungen und dem Aufbau dieser Beziehungen.

Wir konnten uns nicht von außerhalb und von einer betrachtenden Position heraus bewegen, sondern vertieften vielmehr all unsere Vorstellungen vom gelebten Leben, von Hoffnungen und von Niederlagen. Genau wie der Alchemist in die Stimmung der Veränderung hineinschlüpfen musste, ließen wir uns auf einen Prozess ein, der uns auf einen Weg des Verstehens und Verbindens geführt hat.

Wir suchten konstant nach Einblicken in diese Momente des Verstehens, das einen von der Oberfläche in die Komplexität hineinführt und schließlich Erkenntnis ermöglicht.

Wir sind von der „Betrachtung eines (Migrations-)Phänomens“ dazu übergegangen, von uns selbst zu sprechen; ein Spiel mit Spiegelungen, bei dem man sich plötzlich selbst aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Migration und Andersartigkeit können dann nicht mehr aus einer vereinfachten Perspektive gesehen werden, sondern sie entfalten sich in Beziehungen mit gleicher Komplexität.

„Ich fühle mich wie in Asmara“, würde Efreem sagen, „die Berge, die Architektur, die Straßennamen“. Efreem schloss sich uns auf unserem Weg in ein unbekanntes Territorium an und teilte mit uns seine Erfahrungen, und wir, die wir ihm fremd waren, wurden so komplex, wie er es für uns war. Und dann? Dann SIND wir.

Der Dialog war unser Hauptmedium, ein Dialog, der langsam akademische Strukturen hinter sich lassen wird, damit wir in die Alchemie des Prozesses eintauchen: ein schmaler Grat zwischen Absicht und Vertrauen.

Zwischen dem Festhalten an einem Horizont und dem Widerhall vieler verschiedener, bereits erklungener und noch zu erklingender Stimmen.

Diese Arbeit gründet auf BEZIEHUNGen.

Entsteht immer durch Interaktionen untereinander.

Jeder steht immer in Beziehung zum anderen.

Beziehungen von Macht.

Beziehungen von Biografien.

Beziehungen von dem Hier und Dort.

Beziehungen von Emotionen.

Beziehungen von Abhängigkeiten.

Beziehungen von Sprachen.

Beziehungen von Un-/Sichtbarkeit.

Beziehungen von Prozessen.

BEZIEHUNGEN VON WECHSEL-WIRKUNGEN.

Diese Arbeit entsteht zwischen Akteuren — die miterleben, suchen, reisen, überschreiten, warten, verbinden, übertragen, hören, handeln, fordern und werden —

Akteure, die SIND, aber auch NICHT SIND.

BÜRGER

WO?

Diese Arbeit entsteht an vielen Orten und ist doch in BOZEN verortet.

Bozen als Grenzort, von dem man sich das künftige Überwinden nationaler Grenzen vorstellt.

Bozen als geologische Metapher, um Identität als BEZIEHUNG neu zu definieren.

Bozen als Ort, der an viele andere Ort rückt und mit diesen in Zusammenhang steht.